

Requested Patent: EP1033112A2  
Title: INTRAMEDULLARY NAIL FOR BONE DISTRACTION ;  
Abstracted Patent: EP1033112 ;  
Publication Date: 2000-09-06 ;  
Inventor(s): BAUMGART RAINER DIPL-ING DR ME (DE) ;  
Applicant(s): BAUMGART RAINER (DE) ;  
Application Number: EP19990113073 19990706 ;  
Priority Number(s): DE19991008851 19990301 ;  
IPC Classification: A61B17/72 ;  
Equivalents: DE19908851, ES2209288T, US6383185 ;

**ABSTRACT:**

The antenna (32) used for energy reception, and its connections (31) are included entirely within the interior of the rod implant (10). An opening (14) faces the antenna, permitting energy to be coupled in, wireless.



(19) Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) EP 1 033 112 A2

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
06.09.2000 Patentblatt 2000/36

(51) Int Cl. 7: A61B 17/72

(21) Anmeldenummer: 99113073.3

(22) Anmeldetag: 06.07.1999

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU

MC NL PT SE

Benannte Erstreckungsstaaten:

AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 01.03.1999 DE 19908851

(71) Anmelder: Baumgart, Rainer, Dipl.-Ing. Dr. med.  
D-81479 München (DE)

(72) Erfinder: Baumgart, Rainer, Dipl.-Ing. Dr. med.  
D-81479 München (DE)

(74) Vertreter: Finck, Dieter, Dr. Ing. et al  
v. Füner Ebbinghaus Finck Hano  
Marlaihlfplatz 2 - 3  
81541 München (DE)

### (54) Marknagel zur Knochendistraktion

(57) Der Marknagel (10) zur Knochendistraktion hat einen in seinem Innenraum (11), vorzugsweise in seinem Innenraum (11) im Bereich seines Eintreibendes (12), angeordneten elektromotorischen Antrieb (20), der über eine elektrische Verbindung (31) mit einer

Empfangsantenne (32) zur Energieeinkoppelung verbunden ist. Die Empfangsantenne (32) und die elektrische Verbindung (31) sind gänzlich im Innenraum (11) des Marknagels (10) angeordnet. Der Marknagel (10) weist eine der Empfangsantenne (32) zugewandte, die Energieeinkoppelung zulassende Öffnung (14) auf.

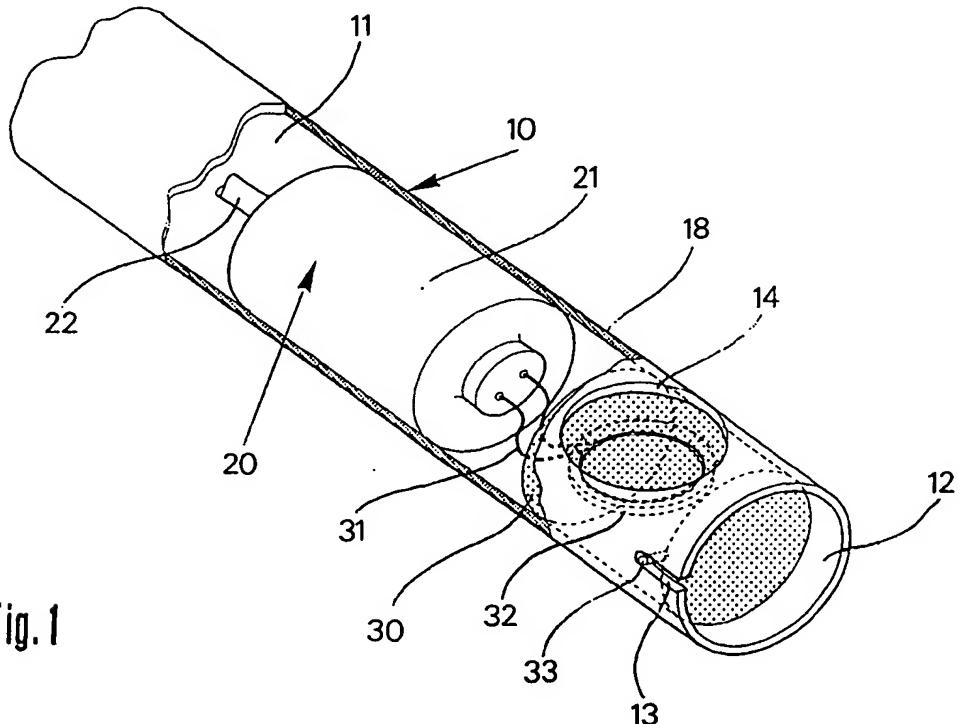


Fig. 1

## Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Marknagel zur Knochendistraktion mit einem in seinem Innenraum, vorzugsweise in seinem Innenraum im Bereich seines Eintreibendes, angeordneten elektromotorischen Antrieb, der über eine elektrische Verbindung mit einer Empfangsantenne zur Energieeinkoppelung verbunden ist.

[0002] Die Verwendung eines in den Knochenmarkraum einbringbaren Marknagels als aktives Implantat mit der Aufgabe einer gleichzeitigen Stabilisierung und Distraktion von operativ durchtrennten Röhrenknochen, insbesondere zum Zwecke der Verlängerung und zur Überbrückung von Knochendefekten, ist aus der DE 39 21 972 C2 und der DE 197 00 225 A1 bekannt.

[0003] Die DE 39 21 972 C2 erwähnt pauschal mechanische, pneumatische, hydraulische, elektrische, elektromagnetische und piezoelektrische Antriebe als im Inneren des Marknagels untergebrachte Kraftquelle.

[0004] Nach der DE 197 00 225 A1 wird ein aus der EP 0 320 621 bekanntes Planetenrollenspindelsystem als vorteilhaft angesehen.

[0005] Bei beiden Antriebssystemen wird die Energie von außen durch die Haut über eine Antenne eingekoppelt, die über ein Kabel mit dem Antrieb im Marknagellinneren in Verbindung steht.

[0006] Bekannt ist ferner eine Distraktionsvorrichtung, bei der nicht nur der Antrieb, sondern auch auch die gesamte Energiereserve und die Steuerung eingekapselt ist, so daß das System völlig autonom arbeitet und von außen nur noch zur Programmierung erreicht werden muß.

[0007] Die Kabelverbindung von Antenne und Antriebssystem stellt ein hochbelastetes Element dar. Am Femur erfolgt die Einbringung des Marknagels zwischen dem großen Rollhügel (Trochanter major) und dem Schenkelhals. Hier tritt auch das Kabel aus und führt zur Antenne, die meist subkutan zu liegen kommt. Bei jeder Beinbewegung vollzieht die Kabelaustrittsstelle eine Kreissegmentbewegung mit dem Drehzentrum im Hüftgelenk, womit das Kabel am Austritt aus dem Knochen einer Knickbelastung mit kleinstem Biegeradius ausgesetzt wird, zumal in diesem Bereich auch regelmäßig Verknöcherungen zu erwarten sind. Auch unter Verwendung hochflexibler Kabel, wie sie bei Herzschrittmachern üblich sind, ist eine Dauerfestigkeit nicht sicher gewährleistet. Problematisch ist auch die spätere Entfernung des Kabels, welches im Gewebe von einer feinen Bindegewebshülle eingescheidet wird. Bei Kabelbruch oder operativer Verletzung können unsterile Materialien in Verbindung mit der Körperflüssigkeit kommen.

[0008] An der Tibia ist die Distraktionsvorrichtung nach der DE 39 21 972 C2 (Fig. 1) nicht einsetzbar, da im proximalen Bereich anatomisch bedingt eine Krümmung des Marknagels (Herzogkrümmung) erforderlich ist, so daß der Marknagel durch die Distraktion nicht in

den Knochen gezogen werden kann.

[0009] Geeignet wäre hier das Antriebssystem der DE 197 00 275 A1 (Fig. 2), weil der Antrieb erst distal der Krümmung zu liegen kommt. Jedoch ist auch hier die Führung des Kabels, das den Knochen unmittelbar vor dem Kreuzbandansatz verläßt und durch die Kniegelenkskapsel zur subkutan gelegenen Antenne verläuft, problematisch.

[0010] Würde man bei dem Marknagel nach der DE 39 21 972 C2 den Antrieb so ausführen, daß er distal zu liegen kommt, wäre zwar die Funktion gewährleistet, da der Marknagel nach proximal gleiten kann. Die Kabelverbindung nach außen müßte aber durch den Nagel oder außen am Nagel vorbei geführt werden, was technisch sehr aufwendig wäre.

[0011] Bei der eingangs genannten Ausführungsform, bei der nicht nur der Antrieb, sondern auch die gesamte Energiereserve und die Steuerung eingekapselt ist, ist das Problem der Kabelführung durch vollständige

Integration aller Komponenten in das Marknagellinnere eliminiert. Jedoch sind die Energieressourcen begrenzt und das System ist störanfällig; ferner besteht die Möglichkeit, daß es sich verselbständigt.

[0012] Zusammenfassend ergibt sich, daß bei den bekannten Antriebssystemen wesentliche Nachteile sowohl bei einer im Körpergewebe frei verlaufenden Kabelverbindung zwischen den im Nagellinneren befindlichen Komponenten und der meist im Subcutangewebe gelegenen Antenne als auch bei der vollständigen Implantation aller Komponenten, also auch der Energieversorgung, in das Marknagellinnere bestehen.

[0013] Die der Erfindung zugrunde liegende Aufgabe besteht nun darin, die Marknägel der eingangs genannten Arten so auszugestalten, daß unter Beibehaltung der Distraktion unter Zug gemäß der DE 39 21 972 C2 oder unter Beibehaltung eines Teleskopmechanismus gemäß DE 197 00 225 A1 so zu gestalten, daß sowohl am Femur als auch an der Tibia eine Energieeinkopplung gewährleistet ist, die sowohl die Nachteile einer vollständigen Integration der Energiereserven in das gekapselte System als auch einer Kabelverbindung zu einem subkutanen Empfängersystem vermeidet.

[0014] Diese Aufgabe wird ausgehend von den Marknägeln der eingangs genannten Arten dadurch gelöst, daß die Empfangsantenne und die elektrische Verbindung entweder gänzlich im Innenraum des Marknagels angeordnet sind und der Marknagel eine der Empfangsantenne zugewandte, die Energieeinkoppelung zulassende Öffnung aufweist, oder unmittelbar an der Stirnseite angebracht sind, so daß eine energetische Abschirmung durch das Metall des Marknagels nicht gegeben ist.

[0015] Bei dem erfindungsgemäß ausgestalteten Marknagel entfällt jede außerhalb des Marknagels vorzusehende Kabelverbindung. Gleichzeitig ist die erforderliche Energieeinkoppelung beispielsweise mit Hilfe eines Hochfrequenzsenders möglich, der bei entsprechender naher Positionierung die benötigte Energie pro-

blemlos übertragen kann. Dadurch stehen für den Antrieb immer die gewünschten Energiressourcen bereit, ohne daß sie innerhalb des Marknagels als solche installiert werden müssen. Die Öffnung kann mit einem die Energieeinkoppelung zulassenden Material wandbildend verschlossen werden, so daß der Marknagel eine durchgehend gleichbleibende Kontur hat.

[0016] Die Öffnung kann in der Wand des Marknagels ausgebildet sein. Wenn bei dieser Ausgestaltung der Antrieb, die Empfangsantenne und ihre elektrische Verbindung, gewöhnlich ein Kabel oder eine Steckverbindung, in einem gemeinsamen Gehäuse angeordnet sind, wird dieses in den Innenraum des Marknagels so eingesetzt, daß eine der Empfangsantenne zugewandte Öffnung in dem gemeinsamen Gehäuse der Öffnung in der Wand des Marknagels gegenüberliegt. Dadurch ist eine Vormontage von Antrieb, Empfangsantenne und elektrischer Verbindung in dem gemeinsamen Gehäuse möglich, ohne daß durch dieses gemeinsame Gehäuse eine die Energieeinkoppelung beeinträchtigende Abschirmung gegeben wäre. Die Öffnung in dem gemeinsamen Gehäuse kann natürlich auch von einem die Energieeinkoppelung zulassenden Material verschlossen werden, so daß das gemeinsame Gehäuse eine bündige Außenwand hat oder mit dem die Energieeinkoppelung zulassenden Material der Öffnung in der Wand des Marknagels durchgehend verbunden ist. Das gemeinsame Gehäuse kann aus Metall bestehen.

[0017] Als die Energieeinkoppelung zulassendes Material dient gewöhnlich ein körperverträgliches Expoxidharz oder Silikonkautschuk.

[0018] Zumindest die Empfangsantenne und meist auch ihre elektrische Verbindung können von einer gehäuseartigen Einkapselung aus die Energieeinkoppelung zulgendem Material umschlossen sein, wobei die Einkapselung in fester Verbindung mit dem elektromotorischen Antrieb stehen kann und mit oder ohne Antrieb in den Innenraum des Marknagels einführbar ist.

[0019] Um die fluchtende Ausrichtung der Empfangsantenne und der Öffnungen zu ermöglichen, können am Marknagel und an dem Gehäuse bzw. an der Einkapselung Justierelemente vorgesehen werden, beispielsweise in einer sich vom Eintreibende des Marknagels nach distal erstreckenden Aussparung und einer radial vom Gehäuse bzw. von der Einkapselung abstehenden Nase. In gleicher Weise können die Justierelemente aus der Öffnung in der Wand des Marknagels und einem von der Umlangsfläche der Einkapselung in Fluchtung zur Empfangsantenne abstehenden, in die Öffnung formschlüssig einschnappenden Ansatz bestehen, wenn dieser, wie die Einkapselung, von elastischem Silikonkautschuk gebildet wird.

[0020] Bei einer speziellen Ausgestaltung kann sich die Öffnung über die gesamte Umlangsfläche des Marknagels ausgehend von seinem Eintreibende in axialer Richtung nach distal erstrecken. In diesem Fall steht die Einkapselung aus dem die Energieeinkoppelung zulassenden Material axial über den Marknagel nach proxi-

mal vor und bildet eine die Empfangsantenne umschließende Kappe.

[0021] In allen genannten Fällen ist es möglich, stetszeitig an dem Marknagel ein geeignetes Werkzeug anzubringen, um den Marknagel im Knochen zu plazieren und ihn wieder zu entfernen.

[0022] Anhand von Zeichnungen werden Ausführungsbeispiele der Erfindung näher erläutert. Es zeigt:

- 10 Fig. 1 perspektivisch das Eintreibende einer ersten Ausführungsform eines Marknagels,
- 15 Fig. 2 perspektivisch wie Fig. 1 das Eintreibende einer zweiten Ausführungsform des Marknagels,
- 20 Fig. 3 perspektivisch wie Fig. 1 das Eintreibende einer dritten Ausführungsform des Marknagels und
- 25 Fig. 4 perspektivisch wie Fig. 1 das Eintreibende einer vierten Ausführungsform des Marknagels.
- 30 Fig. 5 perspektivisch wie Fig. 1 das Eintreibende einer fünften Ausführungsform des Marknagels.

[0023] In den Figuren 1 bis 5 ist nur jeweils der Bereich am Eintreibende 12 eines Marknagels 10 mit einem Antrieb 20 gezeigt. Die Ausgestaltung des Distraktionsmechanismus des Marknagels 10 entspricht beispielsweise der in der DE 39 21 972 C2 oder DE 197 00 225 A1 beschriebenen Art.

[0024] Der aus Metall bestehende Marknagel 10 hat eine langgestreckte, im wesentlichen zylindrische Form mit einer Wand 18, die am Eintreibende 12 offen oder abgeschlossen ist. In dem hohlen Innenraum 11 des Marknagels 10 ist ein elektromotorischer Antrieb 20 vorgesehen, der in einem Antriebsgehäuse 21 eingekapselt und über eine Antriebswelle 22 mit dem nicht gezeigten Distraktionsmechanismus verbindbar ist. Der Antrieb 20 ist ferner über eine elektrische Verbindung, die als Kabel 31 dargestellt ist, mit einer in einer gehäuseartigen Einkapselung 30 untergebrachten Empfangsantenne 32 verbunden, die in dem eintriebsseitigen Endbereich des Marknagels 10 einer fensterartigen Öffnung 14 in der Wand 18 des Marknagels 10 gegenüberliegend angeordnet ist.

[0025] Um sicherzustellen, daß die Empfangsantenne 32 auch tatsächlich gegenüber der Öffnung 14 zu liegen kommt, ist in der Wand 18 an dem Eintreibende 12 des Marknagels 10 eine zur Stirnseite offene Aussparung 13 vorgesehen, in die eine Nase 33 der gehäuseartigen Einkapselung 30 der Empfangsantenne 32 formschlüssig eingreift.

[0026] Die für die jeweils vorzunehmende Verstellung des Distraktionsmechanismus des Marknagels 10 be-

nötigte Energie wird von einem nicht gezeigten Sender aus über die im wesentlichen metallfreie Öffnung 14 zu der Empfangsantenne 32 übertragen, die die empfängene Energie mittels entsprechender elektronischer Bauteile in der erforderlichen Weise umwandelt und über das Kabel 31 in den elektromotorischen Antrieb 20 einspeist. Da sich die elektrische Verbindung in Form des Kabels 31 innerhalb des Marknagels 10 befindet, also kein Kabel außerhalb des Marknagels 10 vorgesehen werden muß, kann der Marknagel sowohl am Femur als auch an der Tibia problemlos eingesetzt werden.

[0027] In der Ausgestaltung von Fig. 2 sind der elektromotorische Antrieb 20, die elektrische Verbindung in Form des Kabels 31 und die Empfangsantenne 32 in einem gemeinsamen Gehäuse 40 aus Metall angeordnet, das mit einer fensterartigen Öffnung 41 versehen ist. Diese kapselartige Anordnung wird entweder mit der aus ihr herausragenden Antriebswelle 22 durch Einführen in den Innenraum 11 des Marknagels 10 mit dem Distraktionsmechanismus in Antriebsverbindung gebracht oder steht mit dem Distraktionsmechanismus bereits vor dem Einbringen in den Marknagel in fester Verbindung, wobei in der endgültigen Stellung die Öffnung 41 des gemeinsamen Gehäuses 40 zu der Öffnung 14 in der Wand 18 des Marknagels 10 ausgerichtet ist, so daß die Energiedissipation für die Empfangsantenne 32 durch die Öffnungen 14 und 41 ohne Beeinträchtigung durch metallische Abschirmung erfolgen kann. Dabei kann die Öffnung 41 mit einem die Energiedissipation zulassenden Material, beispielsweise einem körperverträglichen Epoxidharz oder Silikonkautschuk verschlossen sein. Um sicherzustellen, daß die Öffnung 41 im Gehäuse 40 mit der Öffnung 14 in der Wand 18 des Marknagels 10 in der endgültigen Position fluchtend zu liegen kommt, kann eine Aussparung 13 in der Wand 18 ausgehend von der proximalen Stirnfläche des Marknagels 10 eine Nase 42 des Gehäuses 40 aufnehmen.

[0028] In der Ausgestaltung von Fig. 3 bilden der elektromotorische Antrieb 20, die elektrische Verbindung in Form eines Kabels 31 und die Empfangsantenne 32 eine Einheit, indem das Kabel 31 und die Empfangsantenne 32 in Epoxidharz oder Silikonkautschuk eingekapselt sind, wobei die so gebildete gehäuseartige Einkapselung 30 in fester Verbindung mit dem elektromotorischen Antrieb 20 steht. Auch hier wird durch eine Aussparung 13 im Marknagel 10 und durch eine Nase 33 an der Einkapselung 30 sichergestellt, daß die Empfangsantenne 32 und die Öffnung 14 des Marknagels 10 fluchten.

[0029] In der Ausgestaltung von Fig. 4 besteht die Einkapselung 30 für das Kabel 31 und die Empfangsantenne 32 aus flexiblem Silikonkautschuk und hat einen von ihrer Umfangsfläche als radiale Verlängerung der eingebetteten Empfangsantenne 32 abstehenden, in seiner Form der Öffnung 14 entsprechenden Ansatz 34, der formschlüssig in die Öffnung 14 des Marknagels 10 "einschnappen" kann. Dadurch ist sichergestellt, daß

die Empfangsantenne 32 mit der Gehäuseöffnung 14 fluchtet.

[0030] Die Ausführungsform von Fig. 5 benutzt als Öffnung für die Energiedissipation die stirnseitige Öffnung 16 des Marknagels 10. Der elektromotorische Antrieb 20 ist dabei mit einer gehäuseartigen Einkapselung 30 fest verbunden, die vom Eintreibende 12 des Marknagels 10 her in den Innenraum 11 des Marknagels 10 eingeführt wird und in die die elektrische Verbindung in Form des Kabels 31 von der Empfangsantenne 32 zum elektromotorischen Antrieb 21 sowie die Empfangsantenne 32 eingebettet sind. Die Einkapselung 30 aus Epoxidharz oder Silikonkautschuk steht in Form einer Kappe 35, in der die Empfangsantenne 32 eingeschlossen ist, über die stirnseitige Öffnung 16 vor, so daß sich in diesem Fall die Öffnung 14 als sich über die gesamte Umfangsfläche des Marknagels 10 erstreckend interpretieren läßt.

## 20 Bezugszeichenliste

### [0031]

- |    |                          |
|----|--------------------------|
| 25 | 10 Marknagel             |
|    | 11 Innenraum             |
|    | 12 Eintreibende          |
|    | 13 Aussparung            |
|    | 14 Öffnung               |
|    | 16 Öffnung (stirnseitig) |
| 30 | 18 Wand                  |
|    | 20 Antrieb               |
|    | 21 Antriebsgehäuse       |
|    | 22 Antriebswelle         |
| 35 | 30 Einkapselung          |
|    | 31 Kabel                 |
|    | 32 Empfangsantenne       |
|    | 33 Nase                  |
| 40 | 34 Ansatz                |
|    | 35 Kappe                 |
|    | 40 Gehäuse (Metall)      |
|    | 41 Öffnung               |
| 45 | 42 Nase                  |

## Patentansprüche

- 50 1. Marknagel (10) zur Knochendistraktion mit einem in seinem Innenraum (11), vorzugsweise in seinem Innenraum (11) im Bereich seines Eintreibendes (12), angeordneten elektromotorischen Antrieb (20), der über eine elektrische Verbindung (31) mit einer Empfangsantenne (32) zur Energiedissipation verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangsantenne (32) und die elektrische Verbindung (31) gänzlich im Innenraum (11) des Mark-

- nagels (10) angeordnet sind und der Marknagel (10) eine der Empfangsantenne (32) zugewandte, die Energieeinkoppelung zulassende Öffnung (14) aufweist.
2. Marknagel (10) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnung (14) mit einem die Energieeinkoppelung zulassenden Material wandbildend verschlossen ist.
3. Marknagel (10) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnung (14) in seiner Wand (18) ausgebildet ist.
4. Marknagel (10) nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangsantenne (32) und ihre elektrische Verbindung (31) in einem gemeinsamen Gehäuse (40) angeordnet sind, das in den Innenraum (11) des Marknagels (10) so eingesetzt ist, daß eine der Empfangsantenne (32) zugewandte Öffnung (41) in dem gemeinsamen Gehäuse (40) der Öffnung (14) in der Wand (18) des Marknagels (10) gegenüberliegt.
5. Marknagel (10) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (40) aus Metall besteht.
6. Marknagel (10) nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet daß die Öffnung (41) in dem gemeinsamen Gehäuse (40) von einem die Energieeinkoppelung zulassenden Material verschlossen ist.
7. Marknagel (10) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens die Empfangsantenne (32) von einer gehäuseartigen Einkapselung (30) aus die Energieeinkoppelung zulassendem Material umschlossen ist, wobei die Einkapselung (30) für ein formschlüssiges Einführen in den Innenraum (11) des Marknagels (10) ausgebildet ist.
8. Marknagel (10) nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangsantenne (32) und ihre elektrische Verbindung (31) von einer gehäuseartigen Einkapselung (30) aus die Energieeinkoppelung zulassendem Material umschlossen sind, die in fester Verbindung mit dem elektromotorischen Antrieb (20) steht und mit diesem in den Innenraum (11) des Marknagels (10) einführbar ist.
9. Marknagel (10) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch die fluchtende Ausrichtung der Empfangsantenne (32) und der Öffnungen (14, 41) ermöglichte Justierelemente (13, 14, 42, 33, 34) am Marknagel (10) und an dem Gehäuse (40) bzw. an der Einkapselung (30).
10. Marknagel (10) nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Justierelemente von einer sich vom Eintreibende (12) des Marknagels (10) nach distal erstreckenden Aussparung (13) und einer radial vom Gehäuse (40) bzw. von der Einkapselung (30) abstegenden Nase (42 bzw. 33) gebildet werden.
11. Marknagel (10) nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Justierelemente von der Öffnung (14) und einem von der Umlangsfläche der Einkapselung (30) in Fluchtung zur Empfangsantenne (32) abstehenden, in die Öffnung (14) formschlüssig einschnappenden Ansatz (34) aus Silikonkautschuk gebildet werden.
12. Marknagel (10) nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Einkapselung (30) axial über den Marknagel (10) als eine die Empfangsantenne (32) umschließende Kappe (35) proximal vorsteht, so daß die Öffnung (14) sich über die gesamte Umlangsfläche des Marknagels (10) ausgehend von seinem Eintreibende (12) in axialer Richtung nach distal erstreckt.
13. Marknagel (10) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das die Energieeinkoppelung zulassende Material Expoxidharz oder Silikonkautschuk ist.

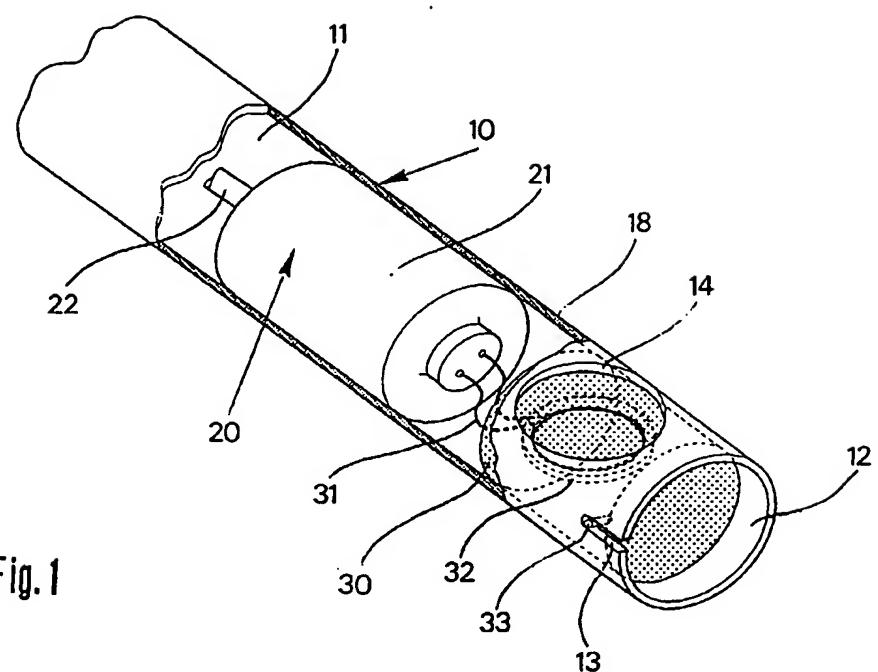


Fig. 1

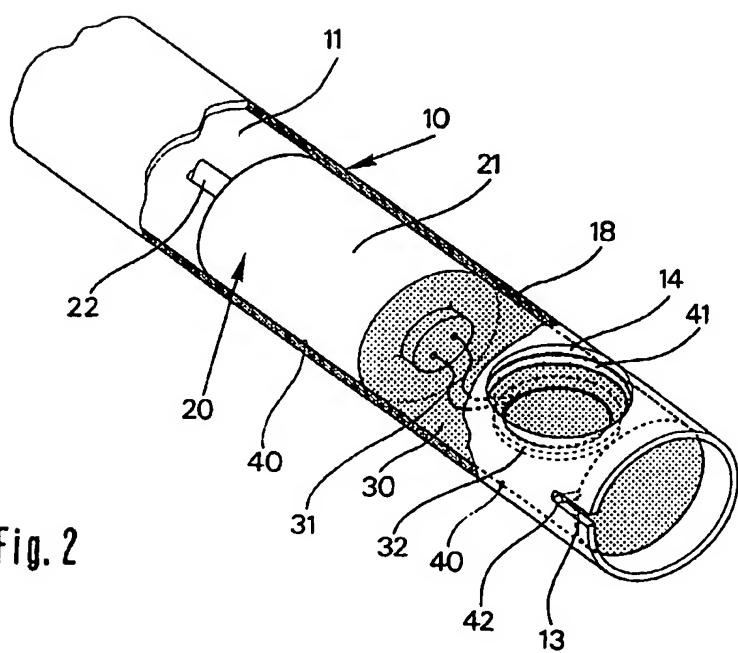
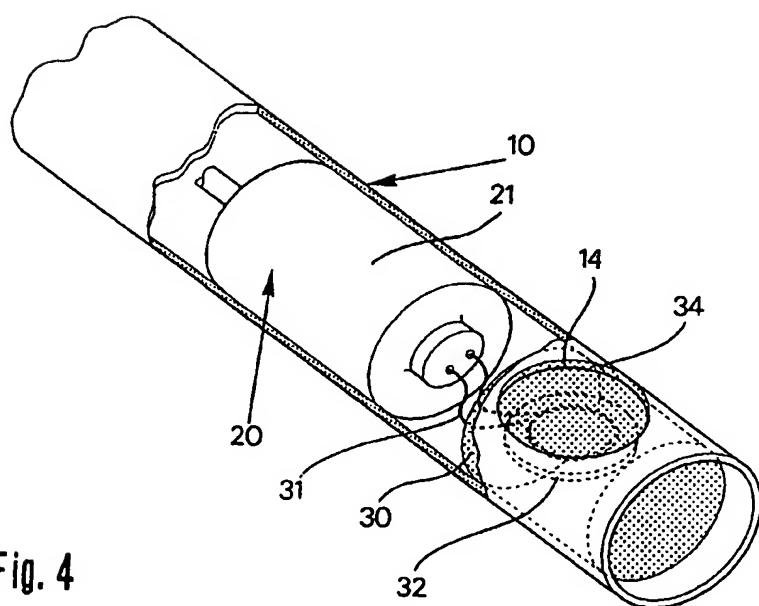
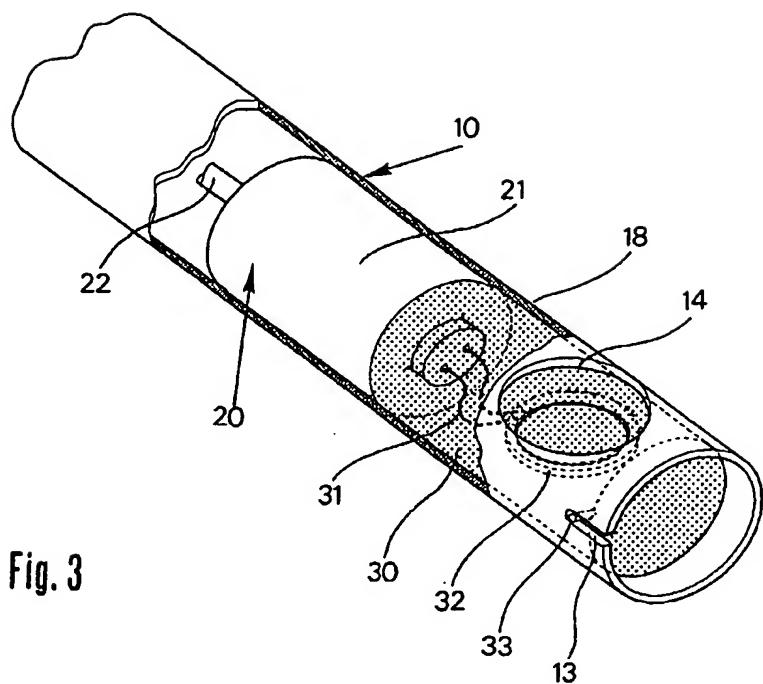


Fig. 2



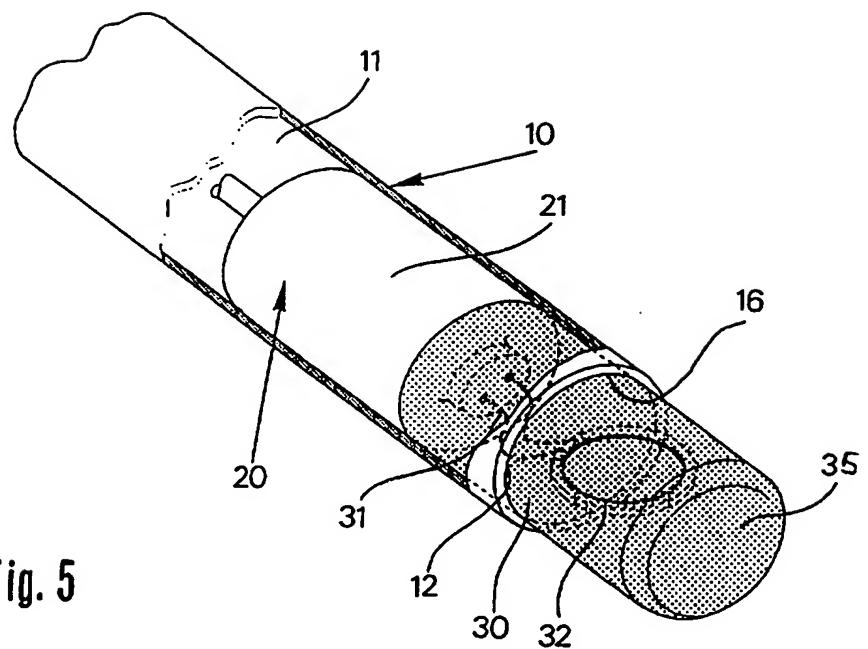


Fig. 5